

Galaabend für das Ehrenamt

Der Flecken Ottersberg bedankt sich bei Bürgern und Vereinen für ihre uneigennützigste Arbeit



Bürgermeister Tim Willy Weber zeichnet Bürger für ihr Ehrenamtliches Engagement aus. Diese Menschen machen „den Flecken um vieles reicher“, sagt der Verwaltungschef.

VON GISELA ENDERS

Ottersberg. „Sie dürfen sich gerne einmal selbst beklatschen für die Arbeit, die Sie seit Jahren leisten und die den Flecken um vieles reicher macht“, wandte sich Ottersbergs Bürgermeister Tim Willy Weber an die Vertreter von Vereinen und anderen ehrenamtlich tätigen Zusammenschlüssen. Für Freitagabend hatte er nach Fischerhude geladen, um in Bellmanns Gasthof die vielschichtige Arbeit derer zu würdigen, die sich uneigennützig für das Gemeinwohl der Bürger einsetzen. Rund 70 Männer und Frauen umfasste der Kreis der Geehrten aus Ottersberg und den Gemeinden Posthausen, Benkel, Narthauen, Otterstedt, Fischerhude, Quelkhorn, Eckstever und Grasdorf. Anschließend an ein Abendessen nahmen sie Urkunden entgegen und Wünsche, die zugleich als Dank und Ansporn zu sehen sind. Musikalisch umrahmt wurde die fast dreistündige Veranstaltung von Reinhard Röhrs und Karin Christoph.

Stefan Bachmann, Ratsvorsitzender im Flecken, verwies in seiner Ansprache auf den Geburtstag des Grundgesetzes, das in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden ist, und nach wie vor für den Schutz der Demokratie sorgt. Er erinnerte dabei an Worte des ehemaligen Bundestagspräsidenten Norbert Lammert, der das Parlament anlässlich seines Ausscheidens im Jahre 2017 als Herzkammer des Staates bezeichnet hatte. „Die Ortsräte sind in gewisser Weise vergleichbar“, so Bachmann, doch dort können Mitglieder nur aktiv werden, wenn sich Men-

schen fänden, die sich, gerade in dieser herausfordernden Zeit, ehrenamtlich engagieren. „Vereine und Initiativen füllen unser Gemeinwesen mit Leben, indem sie etwas hineinstellen in unsere Welt und gleichzeitig auch dem trotzen, was den Parlamentarismus infrage stellt“, erklärte der Kommunalpolitiker. „Dafür sind Sie die Garanten, und deshalb ehren wir Sie heute und danken Ihnen von Herzen.“ Zudem, fügte er an, profitiere man von jedem Ehrenamt, erfahre Genuß und lerne von politischen Parteien, deren Aufgabe es sei, Meinungen zusammenzuführen.

Hoher Stellenwert für die Gesellschaft

„Sie geben eines der wichtigsten Güter, die wir haben, nämlich Ihre Zeit“, wandte sich der Bürgermeister noch einmal an seine Gäste, leitete damit die Ehrung ein und bat mit dem Stichwort „Kirche“ die Menschen zu sich, die sich in Ottersberg, Posthausen und Otterstedt in diesem Zusammenhang verdient machen. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, erwähnte Weber die Organisation von Konzerten und Seniorenabenden, die Pflege des Friedhofs sowie die Vorbereitung von Gottesdiensten „als Herausforderungen, die aller Ehren wert sind“. „Die Kirche im Dorf zu lassen“, sei zudem ein Ausdruck für Bodenständigkeit in der Region. Es folgte die Würdigung der Schützen, die Tradition, Sport und die Pflege der Geselligkeit miteinander verbinden und gleichzeitig innere Ruhe, Konzentration und Haltung zum Ausdruck bringen. Den Heimpflegern aus Fischerhude, Posthausen,

Quelkhorn und Narthauen wurde Dank zu teil wie auch den Verantwortlichen aus dem Bereich Sport, vertreten durch Aktive aus den Disziplinen Schwimmen, Kanu, Fußball, Turnen, Volleyball und anderen. Einen hohen Stellenwert für die Gesellschaft genieße dabei der Breitensport, der ohne das Engagement einzelner nicht organisiert werden könne.

Die Fürsorge für den Menschen bot sich an diesem Abend als weiteres Thema an und wurde unter anderem mit der Arbeit im Parzivalhof in Verbindung gebracht. Auch der uneigennützigste Einsatz in Kindergärten und Grundschulen sowie das Engagement für ältere und alleinstehende Bürger kam in der Feierstunde zum Ausdruck. Darüber hinaus wurde der Idealismus der Freiwilligen Feuerwehren – „Ihr seid immer da, wo es brennt“ – gewürdigt. Ganz wichtig ebenfalls der Na-

turschutz mit dem Engagement des Klimaschutzvereins Ikeo, der Pflege der Streuobstwiese und des wiedervernässten Moores sowie der Bildungsarbeit in Kindergruppen. Auch den Bürgerbusverein, das Repair-Café, die Freunde der Kammermusik mit ihren hochkarätig besetzten Konzerten und die beiden Landfrauengruppen vergaß Weber nicht. Ebenfalls Erwähnung fand die Anthroposophische Gesellschaft, deren Ottersberger Zweig kürzlich sein 50-jähriges Bestehen feierte. Dazu gehören der schon erwähnte Parzivalhof, Waldorf-Kindergarten und -Schule sowie die Hochschule für Künste im Sozialen, von der stets eine Vielzahl an Initiativen ausgehe. Auch im Kultur- und Wohnprojekt „Lebensart“ finde unter Einbeziehung der Nachbarschaft etwas Bedeutendes für die Gemeinschaft statt, resümierte der Verwaltungschef.



Karin Christoph und Reinhard Röhrs sorgen für den richtigen Ton am Freitagabend.